№ 5007. Freitag, 21. August. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 20. August, 9½ Uhr Abends.

Berlin, 20. August. Die „Kreuzzeitung" bezeichnet die Zeitungsmittheilung, betreffend den Rücktritt des preußischen Botschafters, Grafen v. d. Goltz, und dessen Ersetzung durch Prinz Reuß, als noch kein Fundament habend.

Thaddäus Stevens.

Der amerikanische Staatsmann Thaddäus Stevens ist am 12. d. gestorben. Ueber ihn entnehmen wir einem Artikel der „K. Z." Folgendes: „Der Geist seiner Heimath, des Staates Vermont, in welchem er im Jahre 1793 geboren wurde, umwehte ihn sein ganzes Leben hindurch, obwohl er schon als Jüngling nach Pennsylvanien auswanderte. An dem bis zur Schwärmerei hochgehaltenen Grundsatze der Gleichberechtigung aller Menschen, an der Zähigkeit, mit der er seine Ziele verfolgte, an dem Eifer und der Strenge seines Characters erkannte man den Sohn des puritanischen Neu-Englands-Staates. In der pennsylvanischen Stadt Lancaster arbeitete sich der unbeachtete und jeglicher Familienverbindungen entbehrende Ankömmling zu der Stellung eines hochangesehenen Rechtsanwaltes empor. Spät erst, im Jahre 1833, schlug er eine politische Laufbahn ein, indem er sich in die Staatslegislatur von Pennsylvanien wählen ließ. 1848 gehörte er für eine Session dem Congresse an. 1856, als sich aus den alten Whigs der Kern der jetzt allmächtig herrschenden republikanischen Partei herausbildete, und ein Mann von Stevens' Willens- und Thatkraft ein unschätzbarer Gewinn für die junge Genossenschaft sein mußte, wurde er wieder von dem Bezirke Lancaster in das Capitol zu Washington entsandt. Von nun ab gehörte er dem Congresse bis zu seinem Tode an, und zwar gehörte er ihm so an, daß ohne ihn das Haus der Repräsentanten eines nothwendigen Theiles seiner Vollständigkeit zu ermangeln schien. Hier entfaltete er seine großartige Dialektik, hier schleuderte er die Pfeile des schlagenden Witzes, des vernichtenden Spottes gegen Alle, Freund oder Feind, die das Unglück hatten, von seinen Ansichten abzuweichen. Wenn er sich erhob, so verwandelte sich das dünnste Haus wie durch Zauberschlag in einen Kopf an Kopf besetzten Saal; die abwesenden Mitglieder strömten herein, die Senatoren verließen ihre eigene Sitzung, um den „alten Thad" zu hören, und in den Galerieen fand bald kein neuer Ankömmling mehr Zutritt.

Der große Bürgerkrieg war die Veranlassung, welche den Grundzug seines Characters, die Ueberzeugung von der Gleichheit aller Menschen, zu einer mächtigen Triebfeder seiner Handlungen machte. Der erste Kanonenschuß gegen das Fort Sumter rief in dem Volke des Nordens einen furchtbaren Sturm der Leidenschaft hervor. Aber der Erhaltung der Union, nicht der Bekämpfung der Sclaverei galt diese Erregung. Da trennten sich Sumner und Wade, Stevens und Butler von der großen Menge ihrer Partei und erklärten, daß die Union nicht gerettet, der Friede nicht hergestellt werden könne, wenn nicht die Macht der südstaatlichen Pflanzerbarone durch die Ausrottung der Sclaverei auf ewig gebrochen werde. Dieser furchtlosen „Abolitionisten" waren Anfangs nur wenige; aber das Kriegsunglück des Nordens stärkte ihre Zahl, bis sie Seward's unentschlossen schwankende Politik in andere Bahnen drängten und dem ehrlichen Abraham Lincoln mit der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit auch den Muth einflößten, seinen Befreiungs-Erlaß zu verkünden, den Vorboten der gänzlichen Aufhebung der Sclaverei.

Die bloße Erlösung des Negers aus seinen Fesseln konnte nach Steven's Grundsätzen noch nicht als Abschluß der Aufgabe des Nordens angesehen werden; die Lehre von der Gleichberechtigung verlangte, daß der Neger, so viel es von der Verfassung und den Gesetzen abhing, auf dieselbe Stufe erhoben werde, die der weiße Bürger einnahm. Die gemeinen bürgerlichen Rechte wurden den Farbigen ohne den gewaltigen Widerstand eingeräumt, welchen es bei der Gewährung des Stimmrechtes zu überwinden galt. Die dem Sträuben des Präsidenten Johnson zum Trotze durchgesetzte „Reconstruction" des Südens ist zum größten Theile Steven's Werk, der bei dieser Arbeit fast eben so oft mit seiner eigenen Partei in Hader gerieth, wie mit den Demokraten, auf deren Seite der Präsident übergetreten war. Auch in den von ihm befürworteten Landeinziehungsgesetzen und der politischen Entrechtung der ehemaligen Empörer zeigte sich sein Mißtrauen gegen die Weißen in den Südstaaten, welches gegen die früheren Sclavenhalter einem kräftigen und gesunden Hasse gleichkam.

Eine eben so hervorragende Rolle wie in der Reconstructionsfrage spielte Stevens in dem großen Staatsprocesse, dessen Verlauf noch frisch im Gedächtnisse ist. Eine andere Aufgabe, die sich der unermüdliche Greis in den letzten Monaten seines Lebens noch gestellt, hat seinem Rufe zu großem Schaden gereicht. Gemeinsam mit Butler von seiner Partei abweichend, vereinigte er sich mit den Demokraten, welche auf das Land den Vorwurf betrügerischen Bankerotts herabziehen wollen, indem sie die 5=20 Bonds nicht in Gold, sondern in Papier abzuzahlen vorschlagen. Stevens selbst hatte als Vorsitzender des Finanz-Ausschusses bei Aufnahme jener Anleihe oft genug erklärt, daß die Rückzahlung in Gold geleistet werden solle. Und dennoch werfen Alle, die ihn kennen, ihm nicht Vertragsuntreue vor. Seinem Meinungswechsel liegt wieder seine Gleichheitslehre zu Grunde. Er sieht, daß die Beamten der Vereinigten Staaten und die Lieferanten in Papier bezahlt werden; und warum sollen die Staatsgläubiger einen Vorzug vor diesen genießen? So fanatisch lebte er sich in diese Ansicht hinein, daß er um die Papierzahlung durchzusetzen, bei der Präsidentenwahl selbst für Seymour und Blair stimmen zu wollen erklärte.

Er ist nicht in den schlimmen Zweifel versetzt worden, ob er für Grant, ob er wirklich für Seymour seine Stimme abgeben solle. Die ungemeinen Anstrengungen der eben verflossenen Congreß-Session haben seine letzte Kraft gebrochen und ihn gleich im Anfang der Wahlbewegung weggerafft. In ihm ist ein Mann von großen Vorzügen und manchen Fehlern hingeschieden; die Fehler aber waren nicht selbstständige Flecken seines Characters, sie waren nur Schmarotzerpflanzen, die auf dem allzu üppigen Boden jener Vorzüge emporschossen."

Berlin, 19. August. [Freiwillige Sonntagsschulen in den Strafanstalten.] In einer Strafanstalt in Westphalen ist eine Sonntagsschule eingerichtet, in der Schön- und Rechtschreiben, allgemeine Grammatik, Rechnen, Geographie und Geschichte gelehrt wird. Die Theilnahme ist eine freiwillige. Da sich die Einrichtung sehr bewährt haben soll, hat der Minister des Innern, wie die „Prov.-Corr." berichtet, die Bezirksregierungen aufgefordert, auch in den Strafanstalten der anderen Provinzen ähnliche Versuche zu machen.

— [Die Domherrnstelle des Generals v. Manteuffel] schreibt ein Offiziöser der „Schl. Ztg.", ist mit der kaum nennenswerthen jährlichen Revenüe von etwa 300 Thlr. verbunden, ihr Werth und ihre hohe Bedeutung liegt aber darin, daß derartige Domherrnstellen nur wegen ganz bestimmter, hervorragender Verdienste um Staat und Kirche verliehen werden, für den Inhaber also geringen materiellen Vortheil mit sich bringen, demselben aber hohe Auszeichnung gewähren.

— [Ein Rescript des Cultusministers] vom 16. Mai d. J. sagt betreffs der Schulinspection jüdischer Elementarschulen im wesentlichen Folgendes: „Als ein Recht können die jüdischen Schulgemeinden die Berufung des Rabbiners zur Inspection über die Schule nicht in Anspruch nehmen, die bestehenden Gesetze nöthigen aber auch nicht, die Localinspection über jüdische Elementarschulen dem christlichen Ortsgeistlichen zu übertragen. Die Staatsbehörden können zwischen Rabbiner und Ortsgeistlichen nach ihrem Ermessen wählen. Wo letzterer die Inspection bereits hat und sie zur Zufriedenheit erledigt, bedarf es sehr gewichtiger Gründe, um ihm dies Amt wieder abzunehmen.

— [Ein Hagelversicherungs-Verein auf christlicher Grundlage] wird vom Landcapitel Kelheim am Rhein beabsichtigt, dessen leitende Grundsätze sind: 1) Der Verein will sich als ein Verein christlicher und brüderlicher Nächstenliebe einführen, wozu er keines Gründungs-Capitals, sondern nur einer einmaligen Einzahlung von 12 kr. als Aufnahmsgebühr und einer jährlichen Entrichtung von 1 fl. für je 100 fl. der Versicherungssumme bedarf. 2) Was nach Hinauszahlung der Hagelschäden übrig bleibt, wird die nächstjährige Einzahlung niedriger stellen. 3) Dadurch erwächst den Theilnehmern an diesem Verein der große Vortheil, daß die zusammenfließenden Gelder dem bayerischen Vaterlande erhalten bleiben. 4) Die Organisirung des Vereins ist derart, daß er seinen Mitgliedern vollkommenes Vertrauen einflößen kann, da die Vereinsmitglieder die äußeren Geschäfte des Vereins selber in Händen haben. (B. B.-Z.)

— [Die Panzerungsfrage.] Der jetzt beendigte und zu Gunsten der deutschen Fabrikation entschiedene Artilleriekampf zwischen Krupp und Armstrong wird nicht verfehlen, auch in Bezug auf die Panzerfrage ein entscheidendes Veto auszuüben. Der sieben- und achtzöllige Panzer sind bei dem hiesigen Schießen, der erste mit geladenen, der letztere mit ungeladenen Granaten nicht nur durchschlagen, sondern es ist im ersten Falle auch von den geladenen Granaten des deutschen Hinterladungsgeschützes sowohl auf das Holzwerk der Scheibe wie in dem Raum dahinter die verheerendste Wirkung erzielt worden. Der Panzer der meisten bisher fertig gestellten Panzerschiffe besitzt indeß nur eine Mächtigkeit von 4½ bis 5 Zoll und bei dieser kann von irgend einer Sicherheit gegen diese furchtbaren Geschossen gar nicht die Rede mehr sein. Um überhaupt die Idee der Panzerung aufrecht zu erhalten, werden deshalb auch auf diesem Gebiete erneut die größten Anstrengungen erforderlich sein, und doch erscheint ein Erfolg immerhin sehr zweifelhaft. Der in Paris ausgestellt gewesene und jetzt zur Vertheidigung der Hafeneinfahrt von Kiel bestimmte Krupp'sche Hinterlader würde z. B. bei seinen 160 Pfd. Pulverladung und mit seinen Geschossen von 1000 Pfd. nöthigenfalls auch einen massiv zwölfzölligen und noch stärkeren Panzer durchschlagen. Ueberhaupt aber ist mit dem jetzt wieder erlangten Ueberwiegen der Artilleriewirkung über den Panzer die alte Ueberlegenheit der Küstenartillerie über die Marine unbedingt wieder in ihre früheren Rechte eingetreten. Als ein Hauptvortheil bei der hier erzielten Entscheidung endlich erscheint noch, daß damit unwiderruflich die erste Stelle für die Geschütze- und Geschoßproduction auf Deutschland übergegangen ist. (Publ.)

Hannover, 19. August. [Selbstanklage.] Gestern Morgen erschien, wie das „Tgbl." mittheilt, ein Mann auf der Polizei-Direction und erklärte zu Protokoll, daß er vor etwa 13 Jahren in Ibbenbühren (Westphalen) sich einer Brandstiftung schuldig gemacht habe. Er sei damals vor dem Schwurgericht zu Münster freigesprochen, weil er geleugnet, und ein überzeugender Beweis gegen ihn nicht habe geführt werden können. Seit jener Zeit habe er zwölf Jahre in der preußischen Armee gedient und alsdann 1 Jahr in der Irrenanstalt in Osnabrück als Wächter fungirt. Er habe indeß während der 13 Jahre keine Ruhe gefunden und glaube nur durch Sühne sein Gewissen beschwichtigen zu können. Der Mann ist nach dieser Aussage in Verwahrsam genommen und die Untersuchung eingeleitet.

Oesterreich. Wien, 17. Aug. [Der böhmische Landtag.] Obzwar die Czechen noch immer keine definitive Entscheidung über die Beschickungsfrage des böhmischen Landtages getroffen haben und jetzt eben die erzfeudalen Polen in Krakau auf ihre Seite herüberzuziehen suchen, so hat es doch den Anschein, daß sie im Landtag erscheinen werden. Der hohe Clerus soll die Absicht haben, dem Landtage gänzlich fern zu bleiben. Jedenfalls hängt viel von den polnisch-czechischen Verhandlungen, welche jetzt in Krakau geführt werden sollen, ab. Läßt sich im galizischen Landtage eine reichsrathsfeindliche Armee organisiren, so wird die czechische Opposition jedenfalls noch schärfer auftreten, als sie es bisher gethan. (Pr.)

Frankreich. Paris, 17. Aug. [Die Anleihe. Die Politik des Kaisers.] Der gute Ausgang des Anlehens steigt den hiesigen Officiösen zu Kopfe. Die Erscheinungen, welche Hr. Magne und die andern Organe der Regierung so freudig begrüßen, sind, nach ihrer wirklichen Bedeutung beurtheilt, im Gegentheil höchst betrübend und die Regierung hat durchaus keinen Grund, darauf stolz zu sein. Es ist wieder die Habgier nimmersatter Speculanten, die sich vorgedrängt und um des lieben Agio willen Milliarden nach dem Ministerium des Innern geschleppt haben, Milliarden, die aus den Kellern der Bank, wie aus allen Ecken und Enden der Finanzwelt zusammengescharrt wurden, und die den Betrag der vollzogenen Zeichnung zu so unnatürlicher Höhe angeschwellt haben, daß selbst der Regierung einen Augenblick schwindelte. Die eigentlichen Rentiers, die kleinen Capitalisten, konnten nicht mit den Agioteuren von ganz Europa, die hier in Paris ihren Mittelpunkt haben, den Wettkampf unternehmen, und blieben fein zu Hause, so daß sämmtliche Provinzen von Frankreich bloß ⅙ der unterschriebenen Summe lieferten, während ⅚ von Paris allein eingezahlt wurden. Von den 3 Mill. Francs Rente, die den nicht reducirbaren Zeichnungen zu Gute kommen, fällt die Hälfte gleichfalls der Speculation in die Hände, da beinahe der Gesammtbetrag der hier gezeichneten kleinen Abschnitte für Rechnung von Agioteuren gezeichnet worden ist. Im Grunde hat die Regierung bloß den Blancoverkäufern, den Vorkäufern der Baisse, einen Dienst geleistet, indem sie denselben die Mittel verschaffte, den Julicoupon einzustreichen und indem sie ihnen anderthalb Mill. Rentenstücke zu einem geringeren Preise zuführte, als zu welchem sie vor zwei Monaten verkauft haben. — Um unsere Meinung über die Bedeutung der Ereignisse der jüngsten Tage zusammenzufassen, so geht sie dahin, daß die kaiserliche Regierung in denselben durchaus keine Veranlassung finden kann, irgend etwas an ihrer bisherigen Politik zu verändern. Was wir Ihnen vor Wochen geschrieben, bleibt noch heute wahr: Napoleon III. wird äußerlich seine friedliche Politik fortsetzen und sich so lange friedensliebend äußern, bis die Zeit des Handelns ihm zu kommen scheint. Dieser Zeitpunkt wird davon abhängen, in wie weit es dem Kaiser gelingt, sich Verbündete in Europa zu schaffen. Daß er auf Oesterreich in einem Kampfe gegen Deutschland nicht zählen könne, wenigstens nicht unter allen Umständen zählen könne, das weiß er schon seit Salzburg. Allein so einfach liegen die Dinge nicht, als wenn es sich bloß um einen Kampf zwischen Frankreich und Deutschland handelte. Oesterreich hat seine Interessen im Orient, und durch diese soll es in Mitleidenschaft gezogen werden. Es ist ein grober Fehler der preußischen Politik seit 1866 gewesen, und die Geschichte wird ihn dereinst hart beurtheilen — daß man Oesterreich im Orient lediglich auf die Unterstützung von Frankreich und England angewiesen hat. Diese Politik allein ist es, die Oesterreich in einem gegebenen Falle in die Arme Frankreichs, in den Kampf gegen Deutschland drängen kann.

— [Prozeß.] Morgen kommt vor das Zuchtpolizeigericht der Prozeß der Studenten, welche in der Nacht vom 8. auf den 9. August gegen 1 Uhr Nachts „den Boulevard St. Michel in Aufruhr versetzten." Dieselben durchzogen nämlich diesen Stadttheil von Paris mit angezündeten Laternen, indem sie zugleich „Vive la Lanterne!" und, wie die Anklage sagt, auch „Vive la Republique:" riefen. Nach der Anklage haben sie auch den Polizeidienern, die einige von ihnen festnahmen, Widerstand geleistet. Auch am Abend des Napoleonsfestes nahmen übrigens die Polizeibeamten auf dem Boulevard der Bastille ein paar rothe Laternen mit dem Portrait Rochefort's weg, die zum Verkaufe ausgeboten wurden, und verbrannten sie.

Danzig, den 21. August.

* Gestern Abend 9 Uhr gerieth eine Scheune des Hrn. Wicht in Zigankenberg in Brand, der blitzschnell das ganze Gebäude erfaßte und seinen hellen Schein, wegen der hohen Lage desselben, über das ganze Schidlitzthal und über die Stadt verbreitete. Bei Schluß des Blattes dauerte der Brand noch fort, schien sich aber bei der vollständigen Windstille auf das eine Gebäude beschränken zu wollen.

* [Berichtigung.] Guter polnischer Winter-Rübsen wurde an der hiesigen Börse gestern mit fl. 526 pr 4320 ℔ verkauft und nicht mit fl. 626 wie in unserm gestrigen Bericht notirt ist.

Insterburg, 19. August. [Aufgehobene Weidenutzung.] Die K. Regierung macht bekannt, daß durch die Einschonung der Raupenfraßblößen in den K. Forsten der größte und beste Theil der Weidenutzung, welche von den in der Nähe der Forsten belegenen Ortschaften fleißig benutzt wurde, nunmehr auf Jahrzehende hinaus denselben verschlossen bleiben müsse. Bei dem in diesem Jahre in Folge der Dürre herrschenden Mangel an Viehfutter dürfte namentlich unser zum großen Theile mit fiskalischen Forsten bestandener Kreis hierdurch einen recht empfindlichen Ausfall erleiden. (Inst. Z.)

Vermischtes.

Berlin. [Der Tarif für die Musterdroschken], den wir vor einigen Tagen erwähnten, ist von der Polizeibehörde bereits publizirt und sollen eine Anzahl solcher „Droschken erster Classe" in wenigen Tagen schon in Dienst gestellt werden. Die Sätze sind erhöht: für Fahrten innerhalb des städtischen Weichbildes bis zur Dauer von 20 Minuten werden bezahlt 10 Sgr; für jede ferneren auch nur angefangenen 10 Minuten erhöhen sich diese Sätze um je 2½ Sgr. Bei Fahrten in der Nacht, d. h. in den Stunden von 12 Uhr Mitternacht bis 7 Uhr Morgens, treten überall die um die Hälfte erhöhten Tarifsätze ein. Bei Fahrten von den Eisenbahnhöfen tritt eine Erhöhung jedes einzelnen Tarifsatzes um 1 Sgr ein. Für Passagiergepäck wird 5 Sgr bezahlt ꝛc. Die Führer dieser Droschken sind durch besondere Kleidung erkennbar. Dieselbe besteht aus einem blauen Tuchrock mit weißbordirtem Umschlagkragen und weißen metallenen Knöpfen, in einer schwarz- und gelbgestreiften Weste, einer braunen an den Seiten mit Knöpfen besetzten Tuchhose und in einem schwarzen Lederhute. Das Legitimationsschild tragen die Führer der Droschken auf einer weiß eingefaßten Armbinde von blauem Tuch.

— [Eine Eisenbahnstation „Bismarck".] Wie Nordamerikanische Blätter melden, hat eine zwischen Blairsville und Dents Station, etwa 50 engl. Meilen von St. Louis an der Iron Mountain-Eisenbahn gelegene Station den Namen „Bismarck" erhalten.

Newyork, 6. August. [Verhaftung.] Auf Requisition der hessischen Regierung wurde in Patterson ein Deutscher, Heinrich Schäfer, verhaftet, welcher im Großherzogthum Hessen eine ganze Familie, bei welcher er Bedienter war, ermordet haben soll.

Schiffs-Nachrichten.

* Das Schiff „Sirene", Borgwardt, ist am 12. August in Stockholm angekommen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 20. August.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	337,2	15,7	SO	schwach	trübe.
6 Königsberg	337,2	15,3	O	s. schwach	wolkig.
6 Danzig	337,1	14,7	Windstille		dunstig.
7 Cöslin	335,9	15,7	SO	mäßig	trübe.
6 Stettin	335,8	15,6	NW	schwach	bedeckt, Nebel.
6 Putbus	333,8	15,0	S	schwach	bezogen.
6 Berlin	334,9	16,0	NO	schwach	bewölkt, gest. Abend Regen mit Gewitter.
7 Köln	335,5	14,4	SSW	schwach	bedeckt.
7 Flensburg	335,6	16,4	SW	mäßig	bezogen mit Regen.
7 Helsingfors	339,1	13,6	OSO	schwach	wolkig.
7 Petersburg	340,2	9,8	Windstille		wolkig, Nebel.

Nachdem das Herzoglich Sächs. Kreisgericht zu Gotha als Handelsgericht am 7. d. M. „die Deutsche Grund-Creditbank in Gotha" in das Handelsregister eingetragen hat, bringen wir im Namen des Aufsichtsraths, welcher aus folgenden Mitgliedern besteht:

Herrmann Fürst von Hatzfeldt auf Schloß Trachenberg in Schlesien,
Otto von Holtzendorff, Appellations-Gerichts-Vice-Präsident zu Gotha,
Berliner Handels-Gesellschaft zu Berlin,
Hugo Cahn, Königl. Preuß. Commerzien-Rath zu Bonn.
Moritz Cohn, Geh. Finanzrath und Hofbanquier Sr. Maj. des Königs von Preußen u. Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt, Herzogl. Immediat-Eisenbahn-Commissar zu Dessau,
Friedrich Wilhelm Maeder, Rentier zu Gotha,
Graf von Maltzan, freier Standesherr u. Ober-Erbkämmerer auf Militsch i. Schl.,
Ernst Otto, Herzogl. Sächs. Casserath zu Gotha,
Graf von Pourtales auf Glumbowitz i. Schl., Königl. Preuß. Kammerherr u. Ceremonienmeister Sr. Maj. des Königs in Berlin,
Julius von Rother, Königl. Preuß. Amtsrath auf Rogau i. Schlesien,
G. H. von Ruffer, Königl. Preuß. Geh. Commerzienrath zu Breslau,
S. Schlesinger, Kaufmann und Dampfmühlenbesitzer zu Trachenberg,
Schlesischer Bank-Verein zu Breslau,
Adolph Stürcke, Bankhaus zu Erfurt,
Herrmann Baron von Vaerst zu Berlin,

zur Kenntniß des Publikums, daß die genannte Grund-Credit-Bank ihre Geschäfte in dem ganzen Umfang ihres landesherrlich bestätigten Statuts eröffnet hat, und daß der Vorstand derselben zur Zeit aus dem Herrn Stadtrath und Kämmerer a. D. Friedrich Wilhelm Frieboes als General-Director und dem Herrn Assessor a. D. Oswald Landsky als zweitem Director besteht.

Gotha, am 12. August 1868.

Der Aufsichtsrath der Deutschen Grund-Credit-Bank.

H. Fürst von Hatzfeldt, Präsident. **von Holtzendorff,** Vice-Präsident.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Geschäfte der unterzeichneten Bank nach den Festsetzungen im Art. 13 ihres Statuts hauptsächlich in Folgendem bestehen:

I. sie gewährt hypothekarische unkündbare Pfandbriefs-Darlehne mit der Verpflichtung allmäliger Amortisation:
   a. auf ländlichen wie auf städtischen Grundbesitz, unter gewissen Voraussetzungen, auch auf Bergwerks-Eigenthum;
   b. an Kreise, Gemeinden und Corporationen;
   c. zur Ausführung von Ent- und Bewässerungen, Urbarmachungen und anderen productiven Landescultur-Arbeiten und Meliorationen;

II. sie beleiht sichere Wechsel, solide Werthpapiere und Hypotheken und darf auch Werthpapiere und Hypotheken durch Kauf erwerben;

III. sie nimmt Gelder verzinslich und unverzinslich an und hält darüber laufende Rechnung.

Die Geschäfte der Bank erstrecken sich auf das Gebiet des norddeutschen Bundes, mit Ausschluß jedoch von Beleihungen auf Grundbesitz in denjenigen Landestheilen, wo französisches Recht gilt.

Zur Geschäfts-Erleichterung sind bis jetzt General-Agenturen errichtet und vertreten:

1. in Berlin für die Mark Brandenburg durch den Kaufmann Carl Jancke;
2. in Breslau für die Provinzen Schlesien und Posen durch den Kaufmann und Rittergutsbesitzer Moritz Schlesinger;
3. in Leipzig f. d. Königreich Sachsen durch den Kaufmann Wilh. Kirschbaum;
4. in Hannover für die Provinz Hannover, das Großh. Oldenburg, das Herzogth. Braunschweig und Bremen vertreten durch den Hauptmann a. D. Schrœder;
5. in Cassel für die Provinz Hessen und die Fürstenthümer Lippe u. Waldeck vertreten durch den Kaufmann Ed. Petersen.

Die Anträge auf Beleihung von Grundstücken in diesen Bezirken sind zur vorläufigen Verhandlung darüber an die genannten General-Agenten, alle übrigen Beleihungs-Anträge dagegen bis auf Weiteres an uns selbst hierher nach Gotha zu richten. (9494)

Gotha, den 12. August 1868.

Der Vorstand der deutschen Grund-Credit-Bank.

Frieboes. Landsky.

Spazierfahrt

nach dem Oberländischen Kanal.

Das Dampfboot „Colibri" fährt **Sonntag**, den 23. d., über die erste geneigte Ebene bis Hirschfeld. (9436)

Abfahrt vom Badehaus 11 Uhr Vormittags,
" von Hirschfeld 6 Uhr Nachmittags.
Passagiergeld hin und zurück 10 Sgr. pro Person.

D. Wieler in Elbing.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Wollwebergasse No. 29 einen **Blumenladen** und bitte ein geehrtes Publikum mich mit Aufträgen beehren zu wollen. **M. Lischke.**

Zum Ein- und Verkauf aller Arten Staats- und Communal-Papiere, namentlich Danziger Kreis- und Stadt-Obligationen, sowie Danziger Credit- und Sparbank-Actien empfiehlt sich

Benj. Bernstein,
(9506) Bank- und Wechselgeschäft,
Langenmarkt No. 31.

---

1 fast neuer Artillerie-Offizier-Rock und 1 Geldkasten ist Jopengasse No. 22, 1 Tr., zu verkaufen. (9441)

---

1 ländl., in bester Gegend, unweit einem Bahnhofe beleg. Grundst. v. 2 Hufen culm., ist mit compl. Inv. u. voll. Einschnitt, auswanderungsh. bill., bei ca. 2000—1500 Rt. Anz. zu verk. oder auch geg. ein städt. u. etwa 6—700 Rt. baarer Cassa zu vertauschen. Adr. unt. No. 9505 in d. Exp. d. Ztg.

Auf dem Dominio Cose u. Cosemühl per Damerkow stehen wegen Uebergang zur Milchwirthschaft 200 junge, wollreiche Mutterschafe und 400 Hammel zum Verkauf. (9464)

Eine elegante fehlerfreie Schimmel-Stute, fein geritten, 5 Fuß 3 Zoll groß, 7 Jahre alt, steht Umstände halber billig zum Verkauf. Näheres Hundegasse No. 68. (9455)

Fischmarkt, Goldene Karosse, steh. 2 eleg. Wagenpferde, auch starke Arbeitspferde zum Verkauf.

150—200 Stück magere, gesunde Hammel oder auch Hammel und Mutterschafe werden zu kaufen gesucht. (9446)

Offerten nebst Angabe des billigsten Preises werden franco erbeten.

Adl. Liebenau bei Pelplin.

Rohde.

Ein Rittergut von 1900 Morgen, wobei sehr schöne Wiesen u. 500 Morgen Weizenboden, soll bei 12,000 Rt. Anzahlung billig verkauft oder gegen ein kleines Gut vertauscht werden. Darauf gehende Anfragen und Anerbieten sind in der Expedition d. Ztg. unter No. 9360 abzugeben.

Eine neu zu errichtende Ziegelei ist an einen kautionsfähigen und tüchtigen Zieglermeister zu verpachten. Der vorhandene Lehm ist sehr gut und Brennmaterial ausreichend. Nähere Auskunft ertheilt der Agent **Wolff** zu Neustadt W./Pr.

Ein gute Harfengesellschaft wird während der Manöverzeit, spätestens vom 24. d. Mts. ab, gesucht. (9466)

Orpheus-Halle in Bromberg,
Brückenstraße No. 144.

Ein gebildetes Mädchen, das eine höhere Töchschule durchgemacht hat, wird in der Stadt bei vier Kindern im Alter von 4 bis 12 Jahren gesucht. Selbstgeschriebene Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9458.

Gesucht wird zum 1. October 1868 in Neufahrwasser eine Wohnung, bestehend aus wenigstens 4 Zimmern nebst Kabinet und allem Zubehör. Gefällige Adressen werden mit Angabe des Miethspreises baldigst in der Expedition dieses Blattes erbeten unter No. 9508.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht eine Stelle. Dasselbe will der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich sein und übernimmt auch gern den ersten Unterricht kleiner Kinder. Nähere Auskunft wird Vorst. Graben No. 67, 1 Tr. h., ertheilt. (9515)

Ein junges geschicktes Mädchen möchte sich auf kurze Zeit gegen freie Station als Verkäuferin oder mit Nähen beschäftigen. Näheres **Schwarzes Meer No. 6.** (9510)

Knaben, mosaischen Glaubens, finden in Thorn eine gute Pension. Näheres ertheilt auf gef. Anfrage Herr **A. Gieldzinski** und Dr. **Schlesinger.** (8628)

Seebad Westerplatte.

Freitag, den 21. August cr., im festlich decorirten Park

zum Besten der Armen in Neufahrwasser:

großes Concert

der vollständigen Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments No. 4, unter persönlicher Leitung des Herrn **Musikmeister Buchholz,** und

Feuerwerk im Park,

arrangirt und ausgeführt von dem Kunstfeuerwerker Herrn **Behrend.**

Anfang des Concerts: 4 Uhr Nachmittags. Beginn des Feuerwerks bei anbrechender Dunkelheit. Entrée pro Person 2½ Sgr. Mehrbeträge werden dankend angenommen. Passe-partouts und Dutzend-Billets haben keine Giltigkeit.

Zur Rückfahrt stehen Dampfböte und event. ein Extrazug bereit.

Um zahlreichen Besuch bittet

Das Comité
des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Ca. 1300 4zöllige Drahtnägel sind auf der Chaussee zwischen Kowall und Schönfeld gefunden. Abzuholen Holzgasse No. 23. (9509)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.